

Münsterblick

Nr. 106 Juni – Juli 2012



Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen
Kirchgemeinde Bad Doberan

Inhalt

- 3 „Entfeindung“
- 4 Welch ein Tag ...
- 5|6 Von den Arbeitern im Weinberg
- 6 Glockenweihe – Danke
- 7 Ich bin gar nichts
- 8|9 Das war was

- 10|11 Kinderseite
- 12|13 Wir laden ein
- 14|15 Kirchenmusik

- 16 Resümee
- 17 Festgemauert ...
- 18 Unsere neue Viertelstundenglocke
- 19 Plattdüütsch in uns Kirch ...
- 19 Eines in Allem
- 20 Ankündigungen
- 20 Landespolitik will Doberaner Münster in Welterbeliste führen
- 21 Taufen, Trauungen, ...

- 22 Impressum und Diakonische Kontakte
- 23 Sponsoren
- 24 So erreichen Sie uns

MONATSSPRUCH JUNI

Durch Gottes Gnade
bin ich, was ich bin.

1. KORINTHER 15,10

MONATSSPRUCH JULI

Mit welchem Maß ihr messt,
wird man euch wieder messen.

MARKUS 4,24

Für **Spenden und Überweisungen** zugunsten unserer Kirchgemeinde nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung:
Konto 5 350 115, Bankleitzahl 520 604 10 (Ev. Kreditgenossenschaft eG)

„Entfeindung“

Das kennen wir. Davon hören wir immer wieder einmal:

Wenn irgendwo Gift ausgetreten ist, rufen wir Spezialisten, die den kontaminierten Ort entgiften oder, falls nötig, den vergifteten Boden sogar abtragen.

Wenn die Atmosphäre in einer Gruppe oder einem Team vergiftet ist, kann es sein, dass man auch dort kaum noch atmen kann.

Wie aber entgiften wir eine Situation, in der alles nur noch zum Himmel stinkt?

Müssen dann die Giftschleudern aus der Gruppe ausgeschlossen werden, oder gibt es auch die Möglichkeit, Menschen zu „entfeinden“?

Der jüdische Fachmann für das Neue Testament, Pinchas Lapide, hat dieses Wort geprägt.

Im Talmud, das heißt Belehrung und bezeichnet eines der bedeutendsten Schriftwerke des Judentums, im Talmud heißt es:

Rabbi Meir habe einmal gegen zügellose Gesellen gebetet, wurde aber von seiner Frau Beruria belehrt, dass es sinnvoller sei, für diese Gesellen zu beten, damit sie sich bessern.

Rabbi Meir nun betete tatsächlich für sie, und sie kehrten in Reue um.

Langfristig scheint mir dieses Konzept der Beruria sinnvoller und nachhaltiger zu sein als der erste Reflex des Rabbi Meir.

Wer sich auf „Feinde“ einschießt, wird sie nämlich als „Feinde“ behalten.

Wer aber zu lernen versucht, mit dem Gegenüber zu leben und fantasievolle Strategien der „Entfeindung“ trainiert, der hält sich und dem anderen den Weg zu einer „versöhnten Eintracht in der Vielfalt“ (Pinchas Lapide) offen.

Dass wir dies immer wieder in unserem Umfeld probieren und die Hoffnung auf „Entfeindung“ und Versöhnung nicht aufgeben, wünscht

Ihr und Euer Pastor



Welch ein Tag ...

Als am 25. März dieses Jahres die drei neuen Glocken für unsere Stadt sich per Festumzug vorstellten und dann feierlich im Münster Einzug hielten, war es für mich ein Erlebnis ganz besonderer Art. Alles war so festlich und mit Liebe vorbereitet, das Wetter zeigte sich von seiner allerbesten Seite, die halbe Stadt war auf den Beinen und ich dachte bei mir, dass dieses Erlebnis nicht mehr zu übertreffen sei. Das dachte ich mindestens bis zum 29. April. An diesem Tag wurden im Festgottesdienst unsere Glocken geweiht und sollten zum ersten Mal erklingen.

Gegen 9.15 Uhr betrat ich die Kirche und musste mich bemühen noch einen Platz zu erwischen, von dem ich auch einigermaßen gut sehen konnte. Schön, dachte ich, dass so viele gekommen sind. Später sollte sich herausstellen, dass es mehr als 600 Menschen waren.

Nach dem Einzug, der Begrüßung, einem Lied und der Hinführung war es dann so weit. Albrecht begann mit der Glockenweihe. Nach der Widmung kündigte er an, dass nun zuerst die kleinere Glocke (Ton d) erklingen wird und dass in ihr Geläut die Münsterküken einstimmen werden. Es war schön, zu erleben, wie es plötzlich ganz ruhig wurde und so viele Menschen dem neuen Geläut lauschten. Als Nächstes wurde die vorhandene Glocke von 1301 angeschlagen und mit ihrem Ton a stimmte der Münsterchor ein. Ein Zusammenspiel ganz besonderer Art. Daraufhin wurde die neue große Glocke (fis) geläutet und der Posaunen-

chor übernahm die Begleitung, in die dann schließlich die anderen beiden Glocken zugeschaltet wurden. Zum ersten Mal hörten wir das volle Geläut und sangen dazu „Nun danket alle Gott“.

Nach der Einladung zur Kinderkirche folgte eine Predigt, die sehr zum Nachdenken angeregt hat. Die Abkündigungen, Fürbitten und das Vaterunser schlossen den Gottesdienst ab und mit dem Segen verließen wir das Münster. Ich empfand diesen Gottesdienst so wunderschön und so herausragend, dass er mir noch sehr lange in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Im Anschluss gab es viele interessante Angebote, sowohl im als auch um das Münster herum, welche von vielen fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern mit organisiert wurden. Wer mochte, konnte das neue Geläut im Dachreiter bestaunen oder sich bei Kaffee und Kuchen stärken. Weiterhin wurde ein Kindersingspiel aufgeführt und Interessierte waren herzlich geladen zum Fachvortrag der Glockensachverständigen. Für die Kinder gab es gut besuchte Mitmach- und Informationsangebote und das mobile Glockenspiel vor dem Münster fand ebenfalls breite Zustimmung.

Ein rundum sehr gelungenes Fest zu einem ganz besonderen Ereignis.
Welch ein Tag ...

Herzliche Grüße
SVEN JANTZEN

Von den Arbeitern im Weinberg – oder: Warum Zusammenarbeit Reichtum bringt ...

Beim Nachdenken darüber, was wir im Treffpunkt Suppenküche eigentlich tun, sind mir in den vergangenen Jahren verschiedene Texte aus dem Neuen und Alten Testament wichtig geworden. In der letzten Zeit war es vor allem das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg. Um die anfallende Arbeit zu bewältigen, geht ein Weinbergbesitzer immer wieder auf die Suche nach Mitarbeitenden. Er fragt nicht nach Kompetenz, Erfahrung, der Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung, Pünktlichkeit und der Verbindlichkeit, getroffene Verabredungen auch einhalten zu können. Seine Einladung zur Mitarbeit gilt bedingungslos. Der Lohn ist für alle gleich: so viel zu verdienen, dass es für den nächsten Tag reichen wird. Der Gewinn für die, die der Weinbergbesitzer auf dem Markt zur Arbeit verpflichtet, liegt in der Möglichkeit, mitzumachen.

Wer morgens zum Treffpunkt Suppenküche in das Küsterhaus kommt, mag sich vielleicht vorstellen wie jemand, der nachsehen will, wen denn nun der Weinbergbesitzer vom Markt mitgebracht hat. Die Menschen, die den Treffpunkt offen halten, sind so verschieden, dass sie sich auf dem sog. „1. Arbeitsmarkt“ nie begegnet wären. Und vermutlich auch im Leben nicht.

Umso kostbarer ist uns, die wir dort arbeiten, dieser Arbeitsplatz und das Stück Leben, das wir miteinander teilen dürfen.

Was uns in unserer Arbeit verbindet, ist nicht das Bestreben, vorgegebene Planungen zu erfüllen oder moralischen Ansprüchen gerecht zu werden. Es ist vielmehr die Freude an den Erfahrungen, die wir im Zusammenarbeiten miteinander machen. In eine heterogene Gruppe eingebunden zu sein, dabei in aller Freiheit miteinander arbeiten zu können, weil niemand jemandem etwas beweisen muss, durch die Zusammenarbeit an sich und anderen immer wieder Neues zu entdecken und dabei zu dem je eigenen Recht zu kommen ... In bedingungsloser Gleichwertigkeit mit diesen Menschen zusammenzuarbeiten ist eine große Bereicherung meines Lebens, und manch ein/e andere/r empfindet dies wohl auch so. An Bedingungen geknüpfte, ideologiebehaftete Gleichmacherei ist es nicht.

Hat man einmal von diesem Reichtum geschmeckt, möchte man nicht mehr davon lassen. Das Verlangen danach, noch einmal und immer wieder dieses Glück zu spüren, ist einfach zu groß. Umso mehr bedrückt uns alle, dass unsere Gemeinde kaum noch die beiden halben Stellen finanzieren kann, die doch unverzichtbar sind, wenn wir zur Zusammenarbeit bedingungslos einladen wollen. Bis zum Ende dieses Jahres sind diese Stellen verlängert, doch das Defizit des Treffpunkts ist so hoch, dass an eine erneute Verlängerung im Augenblick nicht zu denken ist. Dabei sind im vergangenen Jahr über 40.000 Euro Zuweisungen und Spenden eingegangen!

Trotzdem müssen wir große Anstrengungen unternehmen, um uns den Treffpunkt Suppenküche als den Arbeitsplatz, an dem die Arbeit und das Leben aller gleichwertig wertgeschätzt werden, zu erhalten.

Für unsere Gemeinde steht dabei viel auf dem Spiel. Was ich im Zusammenarbeiten als Reichtum erfahre, hängt eng zusammen mit dem Selbstverständnis unserer Gemeinde.

Für sie geht es immer wieder darum, wahrzunehmen, was Gott von ihr will

und was unsere Aufgabe an diesem Ort zu dieser Zeit ist. Wir wollen uns und anderen durch das Zusammenarbeiten die Erfahrung ermöglichen, trotz unserer Schwächen und unseres Versagens angenommen zu sein. Ob die, die wir dazu einladen, dann diese Erfahrung als eine Gotteserfahrung deuten, steht nicht in unserer Macht. Offen zu sein für Gott ist nichts anderes als Glauben – ein Geschenk von Gott, das er uns immer wieder neu eröffnet, und ein Wachsen von uns. Ein Wunsch bleibt: Möge alles Tun und Lassen unserer Gemeinde von Gott gesegnet werden.

BARBARA NIEHAUS

Glockenweihe



Um 7 Uhr früh ist es noch still auf dem Münstergelände, nur Sonnenschein und Vogelgezitscher. Kaum zu glauben, dass wenige Stunden später das Münster und der Bachgarten voller feiernder Menschen waren. Die neuen Glocken haben sie alle zusammengebracht.

Innerhalb kurzer Zeit hat unsere Gemeinde ein tolles Festprogramm auf die Beine gestellt: der festliche Gottesdienst, die Führungen und das offene Gewölbe im Münster, das Suppenküchenbuffet, Bratwürste und Getränke, Glockenspiel vom LKW, die Spiel- und Bastelwiese, Vorträge und Filmvorführung, Ausstellung und eine Ruhezone im ehemaligen Kreuzgang. Das alles ließ sich nur realisieren durch viele freiwillig Helfende.

Bänder entwirren, Leute lotsen, Essen austeilen, Peddigrohr verflechten, Geschirr spülen, Quizfragen stellen, Auskünfte geben, Kuchenplatten belegen, selbsthärtenden Ton ausrollen, Glasflaschen zerschneiden, Bälle zuwerfen, Schmalzstullen schmieren, durchs Gewölbe führen, Brause ausschenken, Tonkarton beglitzern, Kaffeekannen tragen, Seifenblasen machen, Biertisch-

garnituren schleppen, Spiele anleiten, Beamer bewachen, Besucher einladen – damit und mit vielen anderen Dingen haben sich mehr als 50 Helfende den Tag der Glockenweihe beschäftigt und es möglich gemacht, dass den Doberanern ein wunderbares Fest geschenkt wurde.

Herzlichen Dank im Namen der Kirchengemeinde an alle, die sich eingebracht haben. Für die Helfenden, bei denen das Dankeschön-„Themenheft 4 Zur Geschichte der Glocken im Münster“ nicht als persönlicher Dank angekommen ist, kann es im Gemeindebüro abgeholt werden.

Ich bin gar nichts

Was für ein Satz! Er begegnet mir, wenn ich, beauftragt vom Besuchsdienst der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Bad Doberan, in den Häusern unterwegs bin.

Während der Fastenzeit betrachteten wir im Gemeindebrief die Worte aus dem Johannesevangelium „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“.

Muss es aber so weit kommen, dass ich gar nichts mehr bin? Oder wie ist das gemeint?

Gott hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen, verkündet die Bibel. Da muss ich doch etwas sein! Aber was? Ich selbst fühle mich als Kind Gottes, das weiß, wo es herkommt und wo es hingehet. Das ist der sichere Boden, auf dem ich lebe. Auf welchem Boden lebt

Das schönste Dankeschön haben aber hoffentlich alle Helfenden und Besuchenden bereits erhalten, nämlich die Erinnerung an die vollen Basteltische, an den Geschmack der selbstgebackenen Kuchen, an die spielenden Kinder, an die vielen interessierten Menschen, an den hervorragenden Vortrag, an den gut besuchten und durchkomponierten Gottesdienst und die Freude am Klang der neuen Glocken, die am 29. April um 18 Uhr zum Feierabend läutend über ein wieder aufgeräumtes Münsterengelände klingen ...

ANNE JAX

ein Mensch, der von sich sagt: „Ich bin gar nichts“? Es muss doch etwas geben, das ihn trägt. Wer kann schon mutterseelenallein durch die Welt wandern? In Gesprächen höre ich von verschiedenen Zielen und Sinnfindungen, die einen spannenden und interessanten Austausch ergeben. Den größten Teil meines Lebens habe ich in Westdeutschland verbracht. Der Satz „Ich bin gar nichts“ ist mir dort nie zu Ohren gekommen. Im Gegenteil: Man wusste oft zu schnell, wer man war.

Vielleicht ergibt sich dieser hier beleuchtete Satz aus Unkenntnis der Einladung Gottes: „Ich habe dich bei deinem Namen genannt, du bist mein“. Wenn ich Gott als meinen Schöpfer betrachte, werde ich dem zustimmen. Eingeladen jedenfalls sind wir alle, auch wenn Gott die Freiheit schenkt zu prüfen und

zu entscheiden, zu wem oder was ich gehören will. Gar nichts sein zu wollen, ist doch zu wenig. Ich möchte etwas sein, nicht nur zum eigenen Wohle. Ich betrachte es als meine Aufgabe, Auftrag

und Sinn meines Lebens zu finden. Darin bin ich wer und fühle mich eingebunden in unsere Welt.

Kann man anders Frieden finden und glücklich sein? EVA-MARIA BÖNNER

Das war was ...

Und nun sitzen wir beide, Anne-Katrin Lehmann und ich, nach gut 18 Jahren wieder am Tisch über den „Münsterblick“ gebeugt, blättern in alten und neuen Heften und tauschen Erinnerungen aus. „Du hast die Idee mitgebracht“, ruft Armin, Annes Ehemann dazwischen. Er war derjenige, der damals unser Anliegen im Kirchengemeinderat befördert und unterstützt hat. Denn was ist schon eine Idee, wenn sie nicht von Leben erfüllt und von Menschen (mit-)getragen wird. Also, das erste Heft von Dezember 1994 bis Januar 1995 liegt jetzt vor uns, schwarz-weiß, auf Umweltpapier gedruckt, vorn auf der Titelseite die Grafik einer Weihnachtskrippe aus dem Magazin „Gemeindebrief“, welches uns oft Anregungen und Material lieferte. Gedruckt wurde unser „Münsterblick“ von der Druckerei Keuer in Neubukow, Bärbel und Matthias Kross haben uns nebenher und in vielen Sitzungen auf die Sprünge geholfen, denn wir hatten ja alle wenig Ahnung. Nur Anne Lehmann war „Fachfrau“, denn sie schrieb schon vorher im „Zirkel schreibender Arbeiter“, zu DDR-Zeiten eine Möglichkeit, Geschriebenes mit anderen auszutauschen und gegebenenfalls auch zu veröffentlichen.

Wir hatten lange gesucht, bis wir die Redaktion aufstellen konnten. Ingeborg

Beste, Karin Busch, Steffi Wolff, Traugott Ohse, Reinhard Schürmann waren sozusagen die Gründungsgruppe. Und dann überlegten wir gemeinsam, wer noch ansprechbar ist und wen wir noch bitten konnten, z. B., um Artikel zu bestimmten Sachgebieten oder einfach über Lebens- und Glaubenserfahrungen zu schreiben und das öffentlich zu machen. In dem Zusammenhang fallen uns beiden Jochen Rachow und Frau Ohm ein, die dann öfter mal zur Feder griffen. Nun, um einen „Münsterblick“ mit Lesenswertem zu füllen, waren jedes Mal eine Menge Leute in Bewegung, und Anne Lehmann war oft diejenige, die den Blick über den Tellerrand warf und damit manche heiße Diskussionen hervorrief.

Ich erinnere mich lebhaft an diese stundenlangen Gespräche, wo wir u. a. festlegten, wer den Leitartikel schreibt, wie viel erbauliche Postillen und Informationen untergebracht werden wollten und konnten. Hauptaugenmerk war „an den Menschen dran“ zu sein, herauszufinden, was sie bewegt oder wovon sie begeistert sind. Und da wusste Anne Lehmann Bescheid, denn durch ihre Tätigkeit kam sie mit vielen in Berührung, und durch ihren scharfen Blick sah sie genau, wo jemandem der Schuh drückt. Sie war – aus meiner Sicht – die Verbin-

dungsfrau zu einer Öffentlichkeit, die wir anderen sonst so nicht gehabt hätten. Wir „mussten“ uns mit den Geschichten von Gestrauchelten, Randsiedlern, Gebrechlichen, Asylsuchenden befassen und auseinandersetzen, bevor sie dann literarisch an die Leseröffentlichkeit kamen. Dafür sorgte Anne Lehmann und sie wurde gewissermaßen deren Sprachrohr. Und – sie hat uns damit nie in Ruhe gelassen, Gott sei Dank!

Ich jedenfalls bin dankbar über diese gemeinsame Zeit und freue mich, dass Anne Lehmann diese vielen Jahre, durch Höhen und Tiefen, dem Redaktionskreis, dem „Münsterblick“ und den Lesern die Treue gehalten hat.

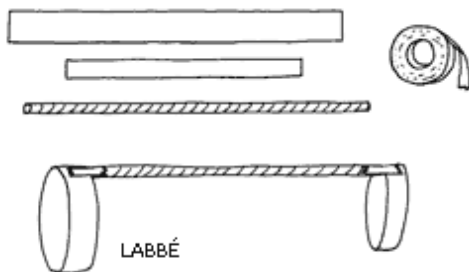
Gruß & Segen Dir, Anne, und den Lesern

ANDREAS TIMM

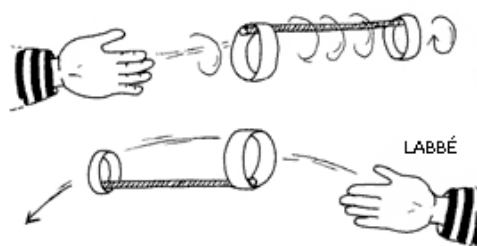
Bastelanleitung: Flotter Flitzer

Der flotte Flitzer sieht gar nicht wie ein typischer Flieger aus, und doch fliegt er supergut.

Du brauchst: einen Papierstreifen 15 cm x 1,5 cm, einen Papierstreifen 12 cm x 1 cm, einen stabilen Strohalm, Klebeband



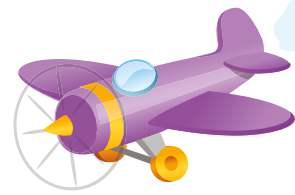
Klebe den langen Streifen mit einem Stück Klebeband zu einem Ring zusammen. Das Gleiche machst Du mit dem kürzeren Streifen. Befestige den großen Ring mit einem Stückchen Klebeband an einem Ende des Strohhalms und den kleinen Ring am anderen Ende. Schon ist Dein flotter Flitzer fertig!



Du hast zwei Wurfmöglichkeiten:

Wirf den Flieger mit dem kleinen Ring voran, beide Ringe zeigen dabei nach unten, in die Luft. Wirbel, wirbel – der Flieger dreht sich um die eigene Achse, immer rundherum. Jetzt kommt die andere Variante: Wirf den flotten Flitzer mit den Ringen nach oben in die Luft und – hui – nichts dreht sich, aber der Flieger beschreibt einen hohen weiten Bogen, bevor er zu Boden saust.

Hallo Kinder!



Endlich darf ich mal auf Eure Seite. Da warte ich schon viele Sommer drauf, dass mal jemand auf die Idee kommt, mich einzuladen. Ich bin ein Flugzeug und mit mir sind viele Kinder in diesen Monaten unterwegs. Ich bring Euch, wohin Ihr wollt: Mallorca, Italien, Amerika? Je nachdem, wo Eure Eltern mit Euch den Urlaub gebucht haben. Ein kleiner Junge hat mich mal gefragt, ob ich Gott sehe, wenn ich da oben im Himmel unterwegs bin. Wonach soll ich denn da suchen? Wie sieht Gott aus?

Alle, die schon mal mit mir geflogen sind: Habt Ihr Gott über den Wolken entdeckt?

Mir ist es leider in keinem meiner Flüge gelungen, ihn vor meine Flugzeuglichter zu kriegen oder ihn auf meinem Radar auszumachen. Aber ich hatte bei einigen meiner Ausflüge trotzdem das Gefühl, dass er da ist. Einmal, als ich in ein schlimmes Gewitter kam. Tiefschwarze Wolken um mich herum, ein Blitz durchzuckte meinen Körper und die Instrumente im Cockpit versagten komplett. Doch ich konnte meine Passagiere heil an den Zielflughafen bringen. Da hab ich Gottes Hand über mir oder besser unter mir gespürt.

Aber auch, wenn ich nachts von oben die Lichter einer Stadt funkeln sehe ...
wenn ich morgens in den Sonnenaufgang starte ...
wenn die Passagiere nach der gelungenen Landung in die Hände klatschen ...
dann hab ich manchmal das Gefühl, dass Gott ganz nah ist.

Wenn Ihr das auch mal erleben wollt, dann macht Euch doch auf Entdeckungsreise nach Gott. Sucht ihn in Euerm Zuhause und im Urlaub, sucht ihn im Normalen und im Besonderen. Sucht ihn im Trubel, sucht ihn in der Stille. Weil das mit der Stille ziemlich schwer ist, bei dem, was wir alle immer so zu tun haben, gibt's von mir hier einen kleinen Vorschlag für die Schulkinder unter Euch. Probiert es gern mal mit einem Elternteil aus. Lasst Euch die folgenden Sätze vorlesen und macht mit.

Unterwegs mit Gott

Wenn ich mit Gott unterwegs bin, mache ich auch mal eine Pause, dann kann ich mich ausruhen, ruhig werden.

Ich kann die Ruhe spüren und in der Stille Gott hören.

Wir können jetzt auch ganz still werden. Hör mir nur einfach zu ...

Ich zähle von 10 rückwärts bis 1, und bei 1 bist Du innerlich ganz ruhig. Sitzt Du bequem?

Achtung: Jetzt zähle ich von 10 rückwärts. Hör auf jede Zahl!

- 10 ... Deine Arme und Hände legst Du auf Deinen Schoß.
- 9 ... Du merkst Deine Arme und Hände ganz deutlich und wie sie allmählich ruhig und schwer werden.
- 8 ... Du spürst Deinen Rücken, wie er müde ist und er sich fallen lassen möchte, lass Deinen Oberkörper nach vorne sinken.
- 7 ... Dein Hals und Dein Nacken möchten ganz locker werden, Du spürst, wie sie sich lockern und angenehm anfühlen.
- 6 ... Achte darauf, wie nun auch Deine Brust, Deine Schultern und Dein Bauch sich mehr und mehr entspannen.
- 5 ... Ein Gefühl von tiefer Weite steigt in Dir hoch.
- 4 ... Die Muskeln in Deinen Beinen und Füßen werden immer lockerer.
- 3 ... Deine Augen haben gesehen, wo Du bist. Nun wissen sie es.
- 2 ... Wenn die Augen nun möchten, dürfen sie sanft zufallen.
- 1 ... Du bist nun ganz ruhig und still, solange auch ich ganz still bin.

(lange Pause von 1 Min.)

Ich zähle jetzt von 1 bis 10. Pass gut auf!

- 1-2-3 Klatsche in die Hände.
- 4-5-6 Ruf ganz laut „Aahh“.
- 7-8-9 Stell Dich auf Deine starken Füße.
- 10 Springe in die Luft.



PS: Blättert mal eine Seite zurück und baut euren eigenen Flieger!

... vielleicht treffen wir uns? In der Luft, in Deinem Urlaub, auf der Suche nach Gott?! Liebe Grüße, Euer Flugzeug.



Angebote für Kinder

Ihr seid herzlich eingeladen!

Sonntag

KinderKirche

9.30–10.30 Uhr

Alle regelmäßigen Kindergruppen pausieren ab der 2. Juniwoche bis zum September. Wem das zu lang ist: Herzliche Einladung zum Ökumenischen Gottesdienst zum Schuljahresbeginn am 12. August um 14 Uhr im Münster und zum Münsterschlaf in der Nacht vom 17. zum 18. August. *Eure Anne Jax*

Terminpläne gern im Internet einsehen unter www.kirchgemeinde-baddoberan.de

Wir laden ein

Jeden Samstag um 19 Uhr Andacht in der Kirche Heiligendamm. Jeden Sonntag (nicht am 24. Juni, 1. Juli und 12. August) um 9.30 Uhr Gottesdienst im Münster und parallel dazu Kindergottesdienst. Sie sind herzlich willkommen.

Gottesdienste im Juni

3.6.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl</small>	Münster
7.6.	19.30 Uhr	Taizégebet	Münster
9.6.	19 Uhr	Plattdüütscher Gottesdeinst	Heiligendamm
10.6.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen <small>Abendmahl</small>	Münster
17.6.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe <small>Abendmahl</small>	Münster
24.6.	14 Uhr	Andacht und Johannisfest <small>Abendmahl</small>	Althof

Gottesdienste im Juli

1.7.	10.30 Uhr	Brückengottesdienst <small>Taufe Abendmahl</small>	Seebrücke Heiligendamm
5.7.		KEIN Taizégebet	
8.7.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl</small>	Münster
15.7.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl</small>	Münster
22.7.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl</small>	Münster
25.7.	10 Uhr	Gottesdienst	Johanneshaus
29.7.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe <small>Abendmahl</small>	Münster

Gottesdienste im August (I. Hälfte)

2.8.	19.30 Uhr	Taizégebet	Münster
5.8.	9.30 Uhr	Gottesdienst <small>Abendmahl</small>	Münster
12.8.	14 Uhr	Ökumenischer Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn <small>Abendmahl</small> Kirchenkaffee	Münster

Würden Sie gerne den Gottesdienst besuchen, können aber nicht alleine kommen? Ein Fahrdienst mit unserem Gemeindebus ist möglich. Melden Sie sich (bis freitags) im Gemeindebüro unter Tel. 16439!

Veranstaltungen im Juni

5.6.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindehaus
8.–17.6.		Norgekids	Dalhaugen
13.6.	15 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindehaus
24.6.	14 Uhr	Johannisfest/Gemeindefest	Althof
26.6.–6.7.		Familienfreizeit	Dalhaugen

Veranstaltungen im Juli

3.7.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindehaus
11.7.	15 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindehaus
12.7.–23.8.		Doberan-Aktion	Münster

Veranstaltungen im August

7.8.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindehaus
8.8.	15 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindehaus

Andacht in „Ehm Welk“

Jeden 1. Montag im Monat um 14 Uhr
Andacht in der Seniorenresidenz „Ehm
Welk“.

Seniorenringkreis

Jeden ersten und dritten Mittwoch im
Monat um 15 Uhr
Kontakt: Kantorin i. R. M.-L. Förster
Tel. (03 82 03) 1 56 12

Kirchensport

Jeden Donnerstag, 7–8 Uhr,
Klostergelände und Gemeinde-
haus. Das Angebot ist für alle
Personen geeignet.

Die (festlose) Trinitatiszeit beginnt –

stimmt überhaupt nicht

Mit dem Start der Nordkirche, die uns sicher mehr als die zwei Buchstaben „en“ im Namen und die vorübergehende Beruhigung im E-Mail-Postfach bringen wird, beginnt auch mit dem Trinitatisfest, dem Goldenen Sonntag, der hoffentlich goldene Sommer. Viel mehr als das bloße Durchzählen der Sonntage, und auch ganz und gar nicht „festlos“: Mit dem Start der Sommerkonzerte können wir uns wieder wöchentlich auf Musikfeste freuen, eigens dafür hat der Freundeskreis Kirchenmusik sich entschlossen, ein Jahresprogramm neu herauszugeben. Es wird neben interessanten Details zu Künstlern und Programmen auch über die Arbeit bzw. die Projekte des Freundeskreises zu lesen sein. Ein weiterer Grund, neben der unschlagbar günstigen Jahreskonzertfreikarte Mitglied im Freundeskreis zu sein oder zu werden. Die ersten drei Konzerte könnte man auch mit „Kantor trifft ...“ untertiteln: Am 1. Juni ergänze ich mit Bachschen Orgelwerken die festliche Bläserquintettmusik des Ensembles „emBRASSment“. Am 8. Juni haben wir das Jugendsinfonieorchester Zwickau zu Gast, hier zeigt sich die Orgel mit den zwei großen F-Dur-Toccaten von Bach und Widor von ihrer sinfonischen Seite. Am 15. Juni schließlich vereinigen sich zum zweiten Male die heimischen Blechbläser mit denen der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Zudem sorgt der Gesang von Maren Maxeiner und evtl. eine Uraufführung für ein weiteres kleines Fest.

Am 24. Juni feiern wir das Johannistfest in Althof, diesmal darf auch getanzt

werden! Die „Johannis-Tanzband“, ein Produkt aus der Projekt-X-Schmiede, probt dafür schon fleißig.

Und dann die Festspiele MV: Sicherlich ein herausragendes Bonbon, die „King’s Singers“ aus England und den Rostocker Motettenchor zu Gast haben zu dürfen (1. Juli). So gibt es also doch in der liturgisch festlosen Zeit neben unserem Glauben viel zu feiern. Auch die Sommerferien tragen sicherlich dazu bei mit Schulpause, Urlaub, EM, Olympia, und, und, und – die Freizeit richtig zu feiern, ist ja auch eine Kunst. Allzu schnell fliegt sie dahin, dabei entstehen doch die besten Gedanken in entschleunigten Phasen.

Diese gilt es zu nutzen, wenn wir über den Sommer den Kinderchor bezüglich Struktur und Musik gedanklich neu strukturieren möchten. Die ersten Kinder wachsen aus dem Chor heraus, eine Menge „W“-Fragen sind hier zu lösen. Musik mit Konfirmanden, Neustart eines vokal/instrumentalen Jugendchores, Weiterentwicklung von Gospelchor und Projekt-X – vieles ist in Bewegung und in richtige Bahnen zu lenken.

Aber hier ist nicht der Weg das Ziel, sondern es ist auch schon erreicht: Was ist schöner, als viele Entwicklungsmöglichkeiten zu haben, Vielfalt, Engagement und Freude am gemeinsamen Musizieren. Musik ist eben ein Fest für die Sinne und die Seele.

Lasst uns feiern,
Ihr/Euer Matthias Bönner

Münsterkonzerte Juni/Juli auf einen Blick:

1. Juni 2012, 19.30 Uhr, „Art of BRASS“
Festliche Blechbläser- und Orgelmusik
Blechbläserquintett „emBRASSment“
(Leipzig)
An der Schuke-Orgel: Matthias Bönner

8. Juni 2012, 19.30 Uhr, „Sinfoniekonzert“
Sinfonische Orchester- und Orgelmusik
Jugendsinfonieorchester des Robert
Schumann Konservatoriums (Zwickau)
An der Schuke-Orgel: Matthias Bönner

15. Juni 2012, 19.30 Uhr, „Joyful Praise!“
Gospel, Pop & Swing für Blech und mehr
Posaunenchöre aus Bad Doberan & Gäste
Leitung: Matthias Bönner

22. Juni 2012, 19.30 Uhr, „Orgelkonzert“
An der Schuke-Orgel: KMD Gotthard Ger-
ber (Iserlohn)

29. Juni 2012, 19.30 Uhr,
„ensemble trecantus“
**Gotische Krönungsmesse und königliche
Renaissancesongs**
Jana Karin Adam (Potsdam) – Gesang
Frans von Promnitzau (Leipzig) – Orgel,
Portativ, Gesang

1. Juli 2012, 18 Uhr, „The King's Singers“
Sonderkonzert Festspiele MV
mit dem Rostocker Motettenchor
Kartenbestellung und Programminfos
unter www.festspiele-mv.de

6. Juli 2012, 19.30 Uhr, „Barock-Konzert“
Sonderkonzert für Trompete und Orchester
Preußisches Kammerorchester Prenzlau
Solo-Trompete: Joachim Schäfer

Unsere Chorproben

Münsterchor
Di 19.30–21.45 Uhr

Posaunenchor
Mi 19.30–21 Uhr

Kinderchor I
Do 15.30–16 Uhr

Kinderchor II
Do 16.15–17 Uhr

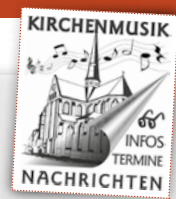
Gospelchor
1x im Monat samstags, 10–13 Uhr
im Gemeindehaus
Termine nach den Sommerferien:
11.8. und 22.9.

Projekt „X“
Proben nach Absprache,
unter www.muensterblick.de
auch zu „buchen“:
mittwochs, 18.30–19.15 Uhr
donnerstags, 17.15–18 Uhr

13. Juli 2012, 19.30 Uhr, „Licht und Dunkel“
**Chormusik mit dem Vokalensemble
Hamburger Mozarteum**
Leitung: Doris Vetter

20. Juli 2012, 19.30 Uhr,
Konzert mit dem Posaunistenquartett
„opus4“
**Posaunisten des Gewandhausorchesters
Leipzig**

27. Juli 2012, 19.30 Uhr, Die Orgel und
ihre Vorgängerin
Konzert für Panflöte & Orgel
Helmut Hauskeller (Berlin)
Robert Michaels (Lugano/Schweiz),
Orgel



Projekt Ostermusical



Als ich meine Tochter fragte, was sie dieses Jahr mit Ostern verbinde, antwortete sie mir: „Das Ostermusical!“ Bingo, das wollte ich hören, schließlich hatte mich Anne gebeten, über dieses traditionelle Osterprojekt ein Resümee zu schreiben. Da zwei meiner Kinder daran beteiligt waren, sollten sie mir ruhig beim Verfassen helfen.

In den Osterferien ging es dann am Montag los, erster Probenstag. Etwa 30 Kinder fanden sich im Kreis zusammen, um sich kennenzulernen und schon mal das erste Lied einzuüben. Dann ging es darum, die Gruppen zu bilden. Die Kinder zogen Lose mit entweder Sänger oder Schauspieler oder Kulisse. Es gab einige Tränen, aber nach ein paar Minuten Tauscherei waren alle zufrieden. Nach einer kleinen Frühstückspause zogen sich die Gruppen mit ihren jugendlichen Betreuern zurück, um sich mit dem Stück vertraut zu machen, die Rollen und Lieder zu verteilen und Ideen für die Kulissen zu sammeln. Schon waren alle mitdrin im Projekt „Der verlorene Sohn“! In der Mittagspause konnten sich alle bei einem leckeren Essen aus der Suppenküche stärken. Danach wurde gemeinsam eine Stunde auf dem Hohenfelder

Spielplatz getobt. Nachmittags gingen alle Gruppen gemeinsam das erste Mal auf die Bühne, um das bisher Eingeübte zu proben. Nach Kaffee und Kuchen ging dieser erste Probenstag zu Ende und alle begaben sich auf den Heimweg.

Bis Donnerstag wurde dann fleißig geübt, geprobt, genäht, Vorhandenes umgearbeitet, gehämmert, gemalt, organisiert, gemeinsam gegessen, gespielt und gelacht.

Die Generalprobe am Donnerstagnachmittag zeigte dann das Ergebnis dieser doch ziemlich anstrengenden Woche: Wenn alle am Wochenende weiterüben, werden wir es schaffen.

Das Osterwochenende stand in unserer Familie dann auch ganz im Zeichen der Geschichte um den verlorenen Sohn. Wir sangen die Lieder, übten die Texte und zwischendurch lief die CD des Musicals rauf und runter. Die Spannung fand Sonntagabend ihren Höhepunkt. An Schlaf war zunächst einmal nicht zu denken und es gab Tränen vor Aufregung.

Am Ostermontag trafen sich dann alle Beteiligten um 9 Uhr zur letzten Probe.

Die Kostüme, die Texte und Lieder saßen und die Kulisse stand am rechten Platz. Es konnte losgehen! Der Saal im Gemeindezentrum füllte sich bis über den letzten Platz hinaus, die Aufregung stieg noch einmal. Anne eröffnete den Familiengottesdienst und wenig später schlug Matthias Bönner die ersten Töne an. Die Kinder präsentierten das diesjährige Ostermusical „Der verlorene Sohn“ über Simon und seine Geschichte um Liebe, Vertrauen und Vergebung ohne Pannen und mit viel Hingabe. Der Applaus war dann der verdiente Lohn für diese große Leistung der Kinder und aller Helfer und Beteiligten.

Der Osterhase hatte von der Aktion Wind bekommen und für jedes Kind draußen ein kleines Osternest versteckt. Drinnen auf dem Buffet war dann wohl für jeden Gast etwas dabei. Es gab Salate, Würstchen, belegte Brote, Kuchen, Obst, Kaffee, Saft und, und, und ...

„Und Charlotte, wie fandest du das Ostermusical?“ „Guuut!“ Das fand ich auch. Wir haben alle eine tolle Zeit miteinander verbracht und dafür bin ich sehr dankbar. Bis nächstes Jahr dann!

RAMONA BÖHM

Fest gemauert in der Erden

Steht die Form, aus Lehm gebrannt.



Die Viertelstundenglocke des Schlagwerks ist vor Jahrzehnten abgestürzt und in mehrere Teile zerschellt. Nach langer Zwischenlagerung auf dem Münsterdach-

boden war diese in den letzten Jahren, aus mehreren Teilen zusammengesetzt, im Eingangsbereich des Münsters zu sehen.

Sie trägt die Inschrift „Der Gemeinde zu Doberan ist diese Glocke verehrt durch den Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg. Gegossen von Simon Zach in Stralsund im Jahre Christi 1831.“ Weiterhin sind auf der Glocke das Doberaner Wappen mit Hirsch, Schwan und

Abtsstab sowie das siebenenteilige großherzogliche Wappen abgebildet. Von dieser Viertelstundenglocke wurde am 11. Mai 2012 eine Kopie in der Glockengießerei Bachert in Karlsruhe gefertigt. Im nächsten Schritt muss die schadhafte Aufhängung und Überdachung instandgesetzt werden.

Im Foto ist der Guss der Viertelstundenschlagglocke am 11. Mai gegen 10.15 Uhr in Karlsruhe zu sehen. Sechs Personen, vier Münstermitarbeiter und zwei Mitglieder aus dem Münsterbauverein verfolgten den Guss. Mehr als 1.000 Grad heiße Bronze, im Tiegel erhitzt, wurde in die sehr aufwendig vorgefertigte Form gegossen, im Verfahren wie vor Hunderten von Jahren. Danach mussten Kern, Glocke und Mantel rund eine Woche auskühlen. Erst dann zeigt sich, ob der Guss gelungen ist. Diese Schlagglocke wird rund 200 kg wiegen. MARTIN HEIDER

Unsere neue Viertelstundenglocke

Eine kleine Gruppe von Frauen, zusammen mit Kustos Martin Heider, machte sich auf den Weg zum Glockenguss! Unser erster größerer Halt war der Naumburger Dom, den wir gemeinsam erkundeten. Dann ging es weiter über Umwege nach Pforta. Auch durch Würzburg bummelten wir an diesem unseren ersten Reisetag, bevor wir unser Nachtquartier bezogen.



Am 11. Mai 2012 waren wir schon früh nach Karlsruhe unterwegs. Die Glockengießerei Bachert erreichten wir und schon ging es los. Die Bronze war heiß! Alles war vorbereitet. Wir beteten zusammen und baten Gott um seinen Segen. Unsere neue Viertelstundenglocke wurde gegossen! Mit Gesang und Gebet beendeten wir dieses Ereignis. Frau Bachert zeigte uns ihre Glockengießerei und beantwortete unsere vielen Fragen. Die Zeit verging wie im Flug.

Wir fuhren weiter! Keiner wusste wohin! Nur unser Fahrer, Martin Heider. Wir fuhren nach – Straßburg, in das Straßburger Münster! Die Überraschung war gelungen, unsere Freude groß. Das Münster riesig und schön und es gab viel zu schauen. Danach ging es über einige Umwege zurück nach Heidelberg. Heiß war es und schwül! In Heidelberg Gewitter und Regen, aber wir gemütlich sitzend und speisend. Noch ein kleiner Bummel durch die Stadt, am Fluss entlang und dann ab zur Nachtruhe.

An unserem dritten Reisetag besuchten wir das Kloster in Eberbach. Auch dort war wieder viel zu sehen und zu bestaunen. Zu unserer letzten Übernachtung fuhren wir nach Bad Pyrmont. Und von dort, an unserem letzten Tag, nach Amelungsborn. Pünktlich zum Gottesdienst trafen wir dort ein. Wir feierten mit der Gemeinde Gottesdienst und waren berührt von Glaube, Hoffnung und Liebe. Wir lernten das Mutterkloster von Bad Doberan bei herrlichem Wetter kennen.

Nun begann die Heimreise! Eine kurze Rast noch in Hildesheim, aber der Dom war wegen Restaurierungsarbeiten geschlossen.

Liebevoll vorbereitet und gelenkt von Martin Heider reisten wir in vier Tagen durch Deutschland zum Gießen unserer neuen Glocke, zu Klöstern und Kirchen. Vielen Dank für diese großartigen Tage!

CHRISTINA STREHLOW

Plattdüütsch in uns Kirch

Leiw Schwestern un Bräuder in uns Kirchengemeen, männig een von Sei erinnert sick woll noch an unsen plattdüütschen Gottesdeinst in't Frühjohr in't Gemeendehus. Un wo schön dat wier in uns plattdüütsch Muddersprak tau beden, tau singen un Gemeinschaft tau hebben.

Mi sülden het dat grote Freud un ok Mut makt, so dat ik mi dacht hew, wi kün'n dat doch giern ok öfter eens hebben. Denn dat is ja wüdklich so, veele Würd' in't Plattdüütsche klingen man nich blot anners, ne, de seggen uns männig eens ok miehr, as een hochdüütsch Wurd uns seggen kann.

Un wi marken denn noch veel dütklicher as süs, dat de Würd' in uns Bibel veel miehr sünd as man blot dat, wat dor schrewen is.

Eines in Allem

Vom 9. Juni bis zum 23. September 2012 wird im Doberaner Münster mit einer großen Ausstellung „**Eines in Allem**“ - **Abriebe mittelalterlicher Grabplatten aus deutschen und englischen Kirchen**“ auf eine vielgestaltige und kostbare Tradition an Grabdenkmalen in unserem Land und über seine Grenzen hinweg hingewiesen. Alle Abriebe der geplanten Ausstellung stammen vom Aussteller, Herrn Reinhard Lamp aus Hamburg, der diese Kunst in England

Üm noch öfter eens tau erfahrn, wo grot de Freud an Gott sien plattdüütsch Wurd sien kann, will'n wi in dissen Sommer nu vier Gottesdeinste in uns plattdüütsch Sprak fiern.

In uns lütt Kirch in **Heiligendamm** sall dat ümmer sünabend Klock 19 Uhr sein, un twarst an'n **9. Juni**, an'n **14. Juli** un an'n **15. September**. Un in **Bad Doberan** sall dat an'n Sünndag, den'n **16. September** üm Klock **9.30 Uhr** in't Münster sien.

Tau disse Gottesdeinste sünd sei all tauhop hartlich inlad't. Natürlich ok de, de meenen, sei verstahn keen Plattdüütsch. Sei ward'n seihn, in uns plattdüütsche Gottesdeinste kümmt dat so as tau Pingsten. Wi all tauhop ward'n verstahn, wat uns Herr un Gott, Jesus Christus, uns vertell'n un verklorn will.

Un nu freu ik mi bald mal wedder mit Sei tauhop Gottesdeinst tau fiern. KLAUS KRONKE

kennengelernt und erlernt hat. Zur Ausstellungseröffnung am Sonnabend, dem 9. Juni 2012 um 15 Uhr laden wir herzlich ein. Die Eröffnung übernimmt als Schirmherr der Kultusminister von Mecklenburg-Vorpommern, Mathias Brodkorb. Kurzreferate von Herrn Lamp zum Thema „Der Abrieb - Kopie oder Kunst?“ und von Amtsrestauratorin Elke Kuhnert, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Schwerin, zur Restaurierung der Grabplatten, führen in das Thema ein.

Ankündigungen

Kirchgeld

In den nächsten Wochen wird durch den Oberkirchenrat in Schwerin wieder der „Kirchgeldbrief“ an alle unsere Gemeindeglieder versendet. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen und ganz herzlich für die Kirchgeldzuweisungen des vergangenen Jahres danken! Wir konnten für unsere Kirchengemeinde dankbar ein gefestigtes Kirchgeldaufkommen verzeichnen und vieles ist so wieder gut möglich geworden für die Arbeit der Doberaner Kirchengemeinde.

Vorkonfirmanden

Der Informationsabend für die „neuen“ Vorkonfirmanden findet am Mittwoch, dem 29. August, um 18 Uhr im Gemeindehaus statt.

Einladung Johannisfeuer – Gemeindefest

zum traditionellen Johannisfeuer am 24. Juni. In diesem Jahr wollen wir das Johannisfeuer bereits um 14 Uhr mit einer Andacht in der Kapelle Althof beginnen und gleichzeitig unser Gemeindefest feiern. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Gemeindeglieder werden uns live zum Tanz aufspielen und unter Anleitung von Anne Jax gibt es Reihen-, Kreis- und Gassentänze auf der Wiese. Zum Verschnaufen kann man neben der musikalischen auch gern die steinerne Kapelle genießen. In dem Kirchlein werden sich die neuen Kinderführungskräfte postieren und Interessierten einige Besonderheiten erklären.

Wie immer werden Schminkkünstler am Werk sein und verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote sorgen neben dem Stockbrot am Feuer für ausgelassene Kinder.

Familienfreizeit in Dalhaugen

Noch freie Plätze für Kurzentschlossene bei der Familienfreizeit in Dalhaugen/Norwegen vom 26. Juni bis 6. Juli 2012

„Münsterblick“-Austräger gesucht

Für die ehrenamtliche Verteilung unseres „Münsterblicks“ suchen wir einen Austräger für folgende Straßen:
Am Waldrand, Baumstraße,
Kastanienstraße, Töpferberg

Landespolitik will Doberaner Münster in Welterbeliste führen

Als entscheidender Schritt im Antragsverfahren für das Weltkulturerbe wurde am Mittwoch, dem 23. Mai 2012 durch alle demokratischen Parteien im Landtag Mecklenburg-Vorpommerns ein eindeutiger Landtagsbeschluss gefällt, das Doberaner Münster gleichberechtigt mit

dem Schweriner Residenzensemble auf die Vorschlagsliste der Bundesrepublik Deutschland zu führen.

In der Landtagssitzung wurde hervorgehoben, dass der Antrag für eine hochgotische Innenausstattung einzigartig

sei und somit in besonderem Maße dem Wunsch der UNESCO-Kommission nach Füllung der „inhaltlichen Lücken“ im Weltkulturerbe gerecht werden könnte. Überdies seien nun die Chancen für unser Bundesland noch erfolversprechender, eine weitere Listung auf der Welterbeliste zu erreichen.

Neben den überzeugenden Antragunterlagen wurde in der Landtagsitzung auch auf das Engagement der Doberaner Arbeitsgruppe und den starken Bürgerwillen der Bad Doberaner für das Vorhaben hingewiesen. Dort wurde die Unterschriftenaktion, die mehrere Tausend Stimmen zusammenbrachte, durchaus registriert.

Trauung

Daniela Haase und Christian Hintze

Segnung

Mathias Schmidt und Jaqueline,
geb. Prüter
Peter und Birgit Kretschmer,
geb. Godglück

Taufe

Dürten Schölen
Rita Kronke
Tom-Uwe Harder
Daniela Haase
Emilia Carlsson

Beerdigungen

Elisabeth Murawski
Käthe Marzinzik

Konfirmation

Helene Bähr
Gertje Geigle
Pia Kraus
Joana Krause
Luise Kruth
Helena Kumpf
Annalena Mohring
Luisa Mundt
Inken Sander
Theresa Wellach
Willi Hameister
Lucas von Heydebreck
Luis Lampen
Lukas Molkentin
Julius Pauli
Jorge Schlüter
Friedemann Werner
Marius Urbansky
Jacob Fourmont
Niels gr. Feldhaus

Diakonische Kontakte

**Evangelische Kindertagesstätte
„Drümpelspatzen-Spatzenhaus“**
Friedrich-Franz-Str. 14a, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 31 27

Christliche Münster Schule
Thünenstr. 18, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 73 51 52

Evangelische Suchtberatung
Seestr. 13, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 7 74 55

Johanneshaus Bad Doberan
Thünenstr. 25, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 5 73

Telefonseelsorge, Tel. (0800) 1110 111
oder Tel. (0800) 1110 222 (gebührenfrei)

**Tagesstätte für Menschen mit
psychischer Behinderung**
Goethestr. 3, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 39 89

**Wohnheim für Menschen mit
psychischer Behinderung**
Psychosoziales Wohnheim,
Clara-Zetkin-Str. 27, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 7 76 40

Psychologische Beratungsstelle
Am Markt 15, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 31 24

treffpunkt.LEBEN
Rostocker Stadtmission,
Alexandrinenplatz 5, 18209 Bad Doberan,
Tel. (01 76) 34 17 06 55

Der nächste *Münsterblick* erscheint Anfang August.
Redaktionsschluss ist der 23. Juni 2012.

Bilder:

Titelbild (Münster Westansicht): M. Heider; S. 6 (Glockenweihe): R. Boosmann;
S. 16 (Ostermusical): privat; S. 17 (Glockenguss): M. Heider, (Viertelstundenglocke): Glockengießerei Bachert

Redaktion:

Robert Busch, Eva-Maria Bönner, Norbert Gierlich,
Heinz Twachtmann, Ursula Twachtmann

Mitarbeit:

Albrecht Jax, S. Jantzen, B. Niehaus, Anne Jax, A. Timm, M. Bönner,
R. Böhm, M. Heider, C. Strehlow, K. Kronke

Herausgeber:

Die Redaktionsgruppe, ViSDP Pastor Albrecht Jax, im Auftrag
des Kirchengemeinderates von Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 1 64 39

Layout: Gemeindebrief  Design

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Friedhofsverwaltung Bad Doberan

Tel. (03 82 03) 6 22 70



Unsere Dienstleistungen

- Individuelle Grabpflege
- Individuelle Neuanlage von Grabstellen
- Grabgestaltung
- Einebnen von Grabstellen
- Verkauf von Boden
- Urlaubsbetreuung

Wir danken für die Unterstützung des Münsterblicks

KRONKE *Mode am Markt*
in Bad Doberan

schöne Mode sportlich
und elegant bis Größe 48

Mode am Markt KRONKE Mode am Markt

olona MAC GERRY WEBER TAIFUN OPUS ESPRIT CECIL TOM TAILOR

Heiße Sommer - coole Preise



Exklusive Ferienwohnungen
am Strand mit Panoramablick
auf die Ostsee

Wir freuen uns über jede weitere Hilfe bei der Finanzierung des Münsterblicks.

AUTOHAUS

PROSKE & PROSKE GmbH
An der Gartenanlage 2 18209 Bad Doberan
Tel.: 03 82 03 / 5 69 0 Fax: 03 82 03 / 5 69 21
mail@PROSKE-PROSKE.de www.PROSKE-PROSKE.de

Wir machen,
dass es fährt.

1a
autoservice

So erreichen Sie uns

PASTOR

Albrecht Jax
Klosterstr. 2, Tel. (03 82 03) 1 64 39
pastor@kirchgemeinde-baddoeran.de

SPRECHZEITEN:

Di+Fr 9–11 Uhr | Mi 16–17.30 Uhr
und gern nach Vereinbarung

ABWESENHEIT PASTOR JAX:

Familienfreizeit Dalhaugen 24.6.–6.7.
Urlaub: 9.7.–1.8.
Informationen zur Vertretung in
Trauerfällen im Gemeindebüro und
in der Friedhofsverwaltung.

MÜNSTERKÜSTEREI

Frau Kutzmer/ Frau Bednarek
Tel. (03 82 03) 6 27 16,
Fax (03 82 03) 6 25 28
kuester@kirchgemeinde-baddoeran.de

ARBEIT MIT KINDERN UND FAMILIEN

Gemeindepädagogin
Anne Jax
Tel. (03 82 03) 76 06 40
gp@kirchgemeinde-baddoeran.de



Klosterstr. 2
Tel. (0157) 71 54 29 92

suppenkueche@kirchgemeinde-baddoeran.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo–Fr 11–14 Uhr

IN DEN FERIEN:

11–13 Uhr

KIRCHENMUSIK

Kantor Matthias Bönner
Klosterstr. 2, Tel. (03 82 03) 72 22 94
kantor@kirchgemeinde-baddoeran.de

EV. KRANKENHAUSSELSORGE

Pastorin i. R. A. Schmidt
Tel. (03 82 03) 77 58 90

UNSERE GEMEINDE IM INTERNET:

GEMEINDEBÜRO

Frau Twachtmann
Tel. (03 82 03) 1 64 39, Fax (03 82 03) 7 48 90
buero@kirchgemeinde-baddoeran.de

SPRECHZEITEN:

Di 9–12 Uhr | Mi 13–17.30 Uhr |
Do 10–13 Uhr | Fr 9–12 Uhr

MÜNSTERVERWALTUNG

Martin Heider
Klosterstr. 2, Tel. (03 82 03) 77 95 90
verwaltung@muenster-doberan.de
www.muenster-doberan.de

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Sven Jantzen
Tel. (03 82 03) 6 22 70, Fax (03 82 03) 73 90 54
friedhof@kirchgemeinde-baddoeran.de

SPRECHZEITEN: Mo–Fr 9–11 Uhr und gern nach Vereinbarung

Stall

Klosterstr. 2
Tel. (03 82 03) 1 64 39
stall@kirchgemeinde-baddoeran.de

HINWEIS:

Wir machen Pause!
Aus personellen Gründen bleibt
der „Stall“ vorerst geschlossen.